

Prof. Dr. Alfred Toth

Eine triadische Materialitätsrelation

1. Im folgenden wird im Anschluß an die zuerst in Toth (2014) eingeführte Objektrelation und in Ergänzung zu den weiteren, in nachfolgenden Publikationen eingeführten triadischen ontischen Relationen eine triadische Materialitätsrelation vorgeschlagen.

2.1. Permanenz

Sie ist, wie aus der Ontik hinlänglich bekannt sein dürfte, negativ durch Abwesenheit materialer und/oder struktureller Differenz definierbar. Aufgrund von ihrer qualitativen Homogenität ist Permanenz somit dem semiotischen Qualitätszeichen isomorph.



Giessereistr. 16, 8005 Zürich

2.2. Materiale Differenz

Materiale ontische Differenz ist definitionsgemäß dem semiotischen Sinzeichen isomorph.



Sandstr. 5, 8003 Zürich

2.3. Als ontische Isomorphie zum symbolischen Legizeichen dienen Fälle wie derjenige, der auf dem nachstehenden Bild gezeigt wird. Hier übernimmt materiale Differenz partiell die Funktion von Permanenz relativ zu den adjazenten Objekten.



Culmannstr. 1, 8006 Zürich

Fälle wie der letzte sind jedoch scharf zu trennen von sog. ontischem Enjambement, und zwar sowohl vom positiven Enjambement



Landoltstr. 15, 8006 Zürich,

als auch besonders vom negativen Enjambement



Wibichstr. 20, 8037 Zürich,

da hier die Objekte nicht adjazent, sondern entweder transgressiv (im positiven Fall) oder eingebettet (im negativen Falle) sind.

Literatur

Toth, Alfred, Ontik, Präsemiotik und Semiotik I-III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014

27.2.2015